

Medienmitteilung, 5. April 2018

Quantified Self Schnittstelle zwischen Lifestyle und Medizin

Fitnessstracker, smarte Uhren, Schrittmesser im Turnschuh, intelligente Sensoren in der Sportbekleidung: Die ständige Selbstvermessung zur Überwachung von Vitaldaten und zur Optimierung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit hat sich etabliert. Jeder, so das implizite Versprechen des Quantified Self (QS), ist der Schmied seiner eigenen Gesundheit.

Aus der Fülle der erhobenen Vitaldaten verspricht sich die Forschung Erkenntnisse für die Früherkennung von Krankheiten und für verbesserte Therapien, diverse weitere Akteure aus Wirtschaft und dem Gesundheitsbereich versprechen sich ihrerseits gewinnbringende Anwendungen oder Kosteneinsparungen. Gleichzeitig gilt es, den Umgang mit heiklen persönlichen Gesundheitsdaten den Anforderungen des Datenschutzes zu vereinbaren und die Gefahr einer Entsolidarisierung im Gesundheitswesen in Schach zu halten.

Die von TA-SWISS in Auftrag gegebene interdisziplinäre Studie untersucht, inwieweit sich alle diese Interessen unter einen Hut bringen lassen. Sie zeigt Chancen und Risiken der Selbstvermessung auf, analysiert die bereits auf dem Markt erhältlichen Geräte und Dienstleistungen und stellt dar, in welche Richtung die Entwicklung geht. Neben medizinischen und technischen Aspekten werden auch gesellschaftliche, ethische, rechtliche und ökonomische Fragen analysiert und Empfehlungen formuliert.

Die wichtigsten Empfehlungen der TA-SWISS-Studie:

- ✓ Ein Gütesiegel, entwickelt von den Herstellerfirmen, soll über die Qualität der gemessenen Daten (Gültigkeit, Zuverlässigkeit), den Datenschutz und die Zertifizierungs- und Kontrollprozesse der Quantified-Self-Tracker im Lifestyle-Bereich Aufschluss geben. Ein solches Gütesiegel könnte sich zugleich als Wettbewerbsvorteil für QS-Produkte «made in Switzerland» etablieren.
- ✓ Der Gesetzgeber lenkt den rasch wachsenden digitalen und globalen Handel mit Gesundheitsdaten in gesellschaftliche erwünschte Bahnen. Im Rahmen der laufenden Totalrevision des Bundesgesetzes über den Datenschutz sind die Rechte der Betroffenen zu stärken und die Beweislast im Interesse der Nutzerinnen und Nutzer neu zu regeln.
- ✓ Quantified-Self-Geräte und -Applikationen sollten seitens des Konsumentenschutzes, der Patientenorganisationen geprüft und die Testergebnisse der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.
- ✓ Zusammen mit den Gesundheitsbehörden und Bildungsinstitutionen sollen Konsumentenschutz und Patientenorganisationen mittels Publikationen, Veranstaltungen und gegebenenfalls Kampagnen die gesellschaftliche Debatte über die Chancen und Risiken von QS für Individuen und die Gesellschaft fördern.

- ✓ Weitere Studien müssen aufzeigen, ob und inwiefern Quantified Self (QS) tatsächlich einen Beitrag zur Gesundheitsförderung oder gar zur Senkung der Gesundheitskosten leisten kann.
- ✓ Quantified-Self-Anwendungen, die sich als wirksam, zweckmässig und wirtschaftlich erwiesen haben, sind in die von der Grundversicherung übernommene Leistungen der Krankenkasse aufzunehmen.
- ✓ Aus- und Weiterbildungsstätten im Gesundheitswesen (Fachschulen, Fachhochschulen und Universitäten) nehmen das Thema QS auf und machen Angebote für die berufsgerechte Kompetenzbildung.

Erarbeitet wurde die Studie von einem interdisziplinären Projektteam unter der Leitung von Prof. Heidrun Becker, Departement Gesundheit, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW).

Studie

Quantified Self – Schnittstelle zwischen Lifestyle und Medizin. Ursula Meidert, Mandy Scheermesser, Yvonne Prieur, Stefan Hegyi, Kurt Stockinger, Gabriel Eyyi, Michaela Evers-Wölk, Mattis Jacobs, Britta Oertel, Heidrun Becker. Herausgegeben von TA-SWISS, Stiftung für Technologiefolgen-Abschätzung, vdf Hochschulverlag an der ETH Zürich, 2018.

Im Buchhandel erhältlich (978-3-7281-3891-4) sowie kostenlos zum Download als eBook unter: www.vdf.ethz.ch

Kurzfassung

Das Mass aller Dinge: Potenziale und Risiken der digitalen Selbstvermessung.

TA-SWISS (Hrsg.), Bern 2018. Die wichtigsten Resultate und Empfehlungen in Kürze.

Die Kurzfassung und weitere Informationen zum Projekt auf: www.ta-swiss.ch/projekte-und-publikationen/biotechnologie-und-medizin/quantified-self/

Kontakt

Christine D'Anna-Huber, Kommunikation TA-SWISS, 031 310 99 65, christine.danna@ta-swiss.ch

TA-SWISS, Stiftung für Technologiefolgen-Abschätzung

Technologie gibt Impulse – wir betrachten die Folgen

Neue Technologien können die Lebensqualität entscheidend verbessern. Mitunter bergen sie aber auch neuartige Risiken, deren Folgen nicht immer auf Anhieb absehbar sind. Technikfolgenabschätzung (Technology Assessment) zeigt, auf der Basis des gegenwärtigen Wissens, „mögliche technologische Zukünfte“ auf. Sie analysiert, stellt Folgenüberlegungen an und trägt damit zu transparenten Debatten über den Umgang unserer Gesellschaft mit neuen Technologien und reflektierten politischen Entscheidungen bei.

Im Auftrag des Parlaments untersucht TA-SWISS, die Schweizer Stiftung für Technologiefolgen-Abschätzung, die Chancen und Risiken technologischer Entwicklungen in den Bereichen «Biotechnologie und Medizin», «Informationsgesellschaft», «Nanotechnologien» sowie «Mobilität/Energie/Klima». Die Studien von TA-SWISS sollen möglichst sachliche, unabhängige und breit abgestützte Informationen zu Chancen und Risiken neuer Technologien vermitteln. Erarbeitet werden sie deshalb in Absprache mit themenspezifisch zusammengesetzten Expertengruppen. Daneben fördert TA-SWISS den Informations- und Meinungsaustausch zwischen Fachleuten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und der breiten Bevölkerung durch Mitwirkungsverfahren.

Die Stiftung TA-SWISS ist Mitglied der Akademien der Wissenschaften Schweiz. Ihre Aufgabe ist im Bundesgesetz über die Forschung verankert.